

## Trauer und Wut: Raketeneinschlag in Madschd al-Schams erschüttert Drusen

Nach einem verheerenden Raketeneinschlag auf den Golanhöhen wird die drusische Gemeinschaft stark in Mitleidenschaft gezogen.



Ein tragischer Raketeneinschlag in dem kleinen Dorf Madschd al-Schams auf den Golanhöhen hat zu einem landesweiten Gefühl der Trauer und des Schocks geführt. Dieser Vorfall, der am Samstag stattfand, führte zum Tod von zwölf Menschen und erschütterte die drusische Gemeinschaft, die sich durch ihre besondere Identität und historische Loyalitäten auszeichnet.

### Die drusische Identität und ihre Herausforderungen

Die Drusen sind eine arabische Minderheit, die im 11. Jahrhundert aus der ismailitischen Richtung des Islam hervorging. Bedeutsam ist, dass die Gemeinschaft in mehreren Ländern lebt, darunter Israel, Libanon, Syrien und Jordanien.

Trotz ihrer historischen Wurzeln und ihrer starken Gemeinschaft erleben die Drusen in Israel Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich ihrer politischen Loyalitäten und ihrer Beziehung zur israelischen Regierung.

## **Die Reaktion auf den Raketeneinschlag**

Nach dem Beschuss äußerten zahlreiche drusische Führungspersonlichkeiten ihr Beileid und ihre Empörung über den Vorfall. Scheich Mowafak Tarif, eine bedeutsame Stimme in der Gemeinschaft, forderte eine entschlossene Antwort auf die Angriffe, die seiner Meinung nach von der libanesischen Hizbullah ausgegangen sind. Obwohl er diese Organisation nicht direkt nannte, verdeutlichte er die Forderung nach Schutz für die Bürger, die unter den Kämpfen leiden.

## **Politische Spannungen und interne Konflikte**

Das Verhältnis zwischen den Drusen in Israel und der israelischen Regierung ist historisch angespannt. Viele Drusen auf den Golanhöhen identifizieren sich nach wie vor stark mit Syrien, was ihre Akzeptanz der israelischen Staatsbürgerschaft beeinflusst. Zudem führten politische Entscheidungen, wie das israelische Nationalstaatsgesetz von 2018, zu einem Gefühl der Ungerechtigkeit unter den Drusen, da sie sich dadurch als Bürger zweiter Klasse betrachtet sehen.

## **Ein geteiltes Echo in der drusischen Gemeinschaft**

Im Kontext des Raketenangriffs äußerte Walid Dschumblatt, der politische Führer der Drusen im Libanon, seine klare Position. Obwohl er den Toten sein Beileid aussprach, betonte er die Verantwortung Israels für das Leid der Zivilbevölkerung und wies die Vorwürfe gegen die Hizbullah als unglaubwürdig zurück. Dies zeigt eine tiefe Kluft innerhalb der drusischen Gemeinschaft, die

sich teilweise entlang nationaler Grenzen und politischer Allianzen zieht.

## **Die Lage der Drusen im Widerstand**

Die Reaktion auf die Gewalt ist auch geprägt von der historischen Haltung der Drusen, die in Konflikten oft vorsichtig navigieren. Die militärischen Konfrontationen betreffen nicht nur die Drusen in Israel, sondern auch ihre Geschwister in Libanon und Syrien. In Syrien kämpfen die Drusen in der Region Südsyrien gegen das Assad-Regime und fühlen sich ebenfalls durch die Hizbullah bedroht, die als Unterstützung für das Regime gilt. Der Raketeneinschlag hat die bereits angespannten Beziehungen innerhalb dieser Gemeinschaft nur weiter verschärft.

## **Schlussfolgerung: Ein Aufruf zur Solidarität**

Die Vorfälle in Madschd al-Schams verdeutlichen nicht nur die fragilen Beziehungen innerhalb der drusischen Gemeinschaft, sondern auch die Gefahr, die aus einem eskalierenden Konflikt resultieren kann. Ein vereinter und respektvoller Dialog zwischen den verschiedenen drusischen Gruppen könnte entscheidend sein, um künftige Spannungen zu minimieren und den Zusammenhalt zu stärken. In diesen herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass alle Beteiligten sich der humanitären Aspekte bewusst sind und gemeinsam für Frieden und Stabilität eintreten.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**